

Ergeint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ergeint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 195.

Welzheim, Sonntag den 17. Dezember

1871.

### Einladung zum Abonnement.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ erscheint im 1. Quartal 1872 wie bisher wöchentlich viermal. Der Preis beträgt für den Oberamtsbezirk Welzheim vierteljährlich 35 fr., auswärts 42 fr. Wir ersuchen die bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit bei der Versendung keine Unterbrechung eintritt, und laden zu neuem Abonnement ergebenst ein. — Der „Bote vom Welzheimer Wald“ eignet sich vermöge seiner großen Verbreitung zu erfolgreicher Inserirung von amtlichen und Geschäftsanzeigen und werden dieselben billig berechnet.  
Welzheim, Dez. 1871.

Die Redaktion.

### Amtkliche Verfügungen.

Welzheim.

**Bekanntmachung, betreffend die Antheile der Ortsarmencassen an dem Rein-Ertrag der Hunde-Auflage pr. 1870/71.**

Nach einer Mittheilung des K. Kameral-Amtes Lorch vom 13. d. M. haben in Folge Revisions-Ausstellung zum Steuerhauptbuch die Ortsarmencassen Welzheim 40 fr. Ortsarmencassen Miederhausen 21 fr.

Großdeinbach 22 fr.	Rudersberg 19 fr.
Lorch 24 fr.	und
Pfahlbronn 23 fr.	Wäschenbeuren 21 fr.

Erlaß zu wenig erhaltenen Antheils an dem Rein-Ertrag der Hunde-Auflage pr. 1870/71 empfangen; was unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 1. Juli d. Jz. — Amtsblatt Nr. 100 — hiemit veröffentlicht wird.

Den 15. Dezbr. 1871.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Die H. H. Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Apotheker werden auf nachstehenden Erlaß des K. Minister. d. J. aufmerksam gemacht.  
Welzheim den 15. Dezbr. 1871.

K. O.-Amtsphysikat.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Anwendung des Grammgewichts bei den Verordnungen der Aerzte, Wundärzte und Thierärzte.**

Da vom 1. Januar 1872 in den Apotheken nur noch das Grammgewicht in Anwendung gebracht werden darf, so sind auch die Aerzte, Wundärzte und Thierärzte verbunden, die in ihren Verordnungen, welche in Apotheken ausgefertigt werden sollen, vorkommenden Gewichtsmengen im Grammgewicht auszudrücken.

Zur Umkehrung des bisherigen Medicinalgewichts in das neue Medicinal- oder Grammgewicht, dient die der Ministerial-Verfügung vom 15. v. Mts. angehängte Tabelle (Reg.-Blatt S. 271.)

Um Irrungen zu vermeiden und eine möglichst gleichartige Ausdrucksweise bei den ärztlichen Verordnungen herzustellen, empfiehlt sich die auch in anderen Theilen des deutschen Reichs üblich gewordene Bezeichnungsmethode in Zahlen und Decimalen, wornach die links vom Komma stehende Ziffer die ganzen Gramme angibt, während die rechts davon stehende Ziffer die Bruchtheile (Decigramm, Centigramm) bezeichnet.

Hieruach wäre also

1 Gramm durch . . .	1,0
1 Decigramm durch . . .	0,1
1 Centigramm durch . . .	0,01

auszudrücken, somit bloß die Zahl anzuführen, die Worte Gramm, Decigramm, Centigramm aber wegzulassen.

Stuttgart, den 11. Dezbr. 1871.

Scheurlen.

**Welzheim.** Die Gemeinderaths- und Bürgerauswahlen sind vorüber. Die Betheiligung an der ersteren war eine sehr lebhaft und auch in Beziehung der Deputirtenwahl war die Theilnahme größer, als man sie bei den letzten Wahlen aufweisen konnte. — Auf unserem Walde mehren sich die Unglücksfälle in erschreckender Weise. Einem 1 Stunde von hier wohnenden Müller wurde von einem Arbeiter, aus Anlaß eines Wortwechsels, mit einem Hebeisen ein Arm (wie es heißt) zweimal abgeschlagen und ist gerichtliche Untersuchung im Gange. — In Gausmannsweiler hatten innerhalb weniger Tage zwei dort in Diensten stehende Knechte das Unglück, vom sog. Garbenloch herabzustürzen, wobei jeder ein Bein brach; der eine wurde im hiesigen Bezirkskrankenhaus untergebracht und der andere wird morgen in sein Heimathsort Unterneustetten geschafft werden. — Ein vierter Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Thann; dort war man mittelst einer Dreschmaschine mit Dreschen beschäftigt; einem dabei verwendeten Knecht wurde seine Hand während des Ganges derselben von den Rädern erfaßt, hineingezogen und furchtbar zugerichtet. — Glücklicher ging es gestern einem Landwirthe in Breitenfürst, welcher bei einem gleichen Sturz in seiner Scheuer ganz unverfehrt blieb und mit dem Schrecken davonkam. — Diese letzteren Vorfälle mögen zu neuer Vorsicht bei Ausübung ökonomischer Arbeiten mahnen.

### Deutsches Reich.

† **Stuttgart, 13. Dez.** Kammer der Abgeordneten. 33. Sitzung. (Fort.) Bei §. 35 „Lehrerinnen-Seminar“ kommt die Verlegung desselben nach Marktgröningen in Verbindung mit einem neuen Waisenhause zur Sprache. Baumgärtner wünscht das Seminar der Stadt Ludwigsburg, die große Opfer gebracht, erhalten. Erigenz verwilligt. §. 36. „Unterstützung von Privat-Schulamt-zöglingen.“ Verwilligt für beide Jahre 25,000 fl. und 22,000 fl. §. 37 evangelische Volksschulen. Hölde r bringt den Schulrath zur Sprache; die Sache sei insoferne verfehlt, als sie von den nicht sehr beliebten Wahlen eine und zwar eine unnöthige mehr gebracht habe. Präsl. v. Hauber: es seien allerdings nur wenige Schulrathswahlen im Lande zu Stande gekommen; das rühre daher, weil man im Allgemeinen mit den Schuleinrichtungen zufrieden sei. Man habe bei den vor einigen Jahren errichteten Schulrathen in erster Linie die Absicht gehabt, die Schullehrer in's Collegium zu bringen. Auf dem Lande, in kleineren Gemeinden sei der Schulrath eine sehr einfache Sache. Der Wahlmodus könnte allerdings vereinfacht werden. Man sollte das Wahlergebnis nicht an eine bestimmte Stimmenzahl knüpfen. Stor z: in diesem Falle würde sich die Einrichtung bald als eine segensreiche erweisen und man könnte nicht mehr von einem todgeborenen Kinde sprechen, wie Hölde r gethan. F e h e r will wie Hölde r die Wahl der Schulbehörde dem Gemeinderathe anheimgeben.

Beutter: erkennt als Grund der Theilnahmslosigkeit das Vertrauen in die vorhandenen Schulbehörden. Hölde r: der Fehler liege darin, daß nur die Väter schulpflichtiger Kinder wahlberechtigt seien. Nicht alle Geistliche sollen Mitglieder der Orts-Schulbehörde sein, sondern der Geistliche, der am meisten Interesse und Verständnis habe. Der Gemeinderath soll bestimmt sein, das Laien-Glement in den Schulrath zu berufen. Mohl: gerade die Väter der schulpflichtigen Kinder seien am wenigsten geeignet in den Schulrath berufen zu werden. — Bei §. 43. Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen bittet Friz, daß alle Gemeinden, ohne Rücksicht auf ihre Dürftigkeit, un-



terstützt werden. Nachdem man für die höheren Bildungs-Anstalten so bedeutende Summen ausgeworfen, sei es ein Gebot der Gerechtigkeit, auch die Volksschulen zu berücksichtigen. Cult-M. v. Geßler verweist auf das Hinderniß der gesetzlichen Bestimmungen. Feßler wie Friz. Der Gegenstand wird nicht weiter verfolgt. — Bei der Rubrik „Waisenhäuser“ wird von v. O. die Verlegung des Waisenhauses aus Stuttgart in Arengung gebracht. Zweifelt übrigens die Zweckmäßigkeit der Verlegung des Waisenhauses nach Marktgröningen, die Räumlichkeiten seien dort zu klein. Cult-M. v. Geßler: in Stuttgart finden die Knaben leicht Lehrstellen; hier fließen reichliche Gaben. Man müßte eine Lage zu finden suchen, wo Stadt und Land sich vereinigen. Paulus: die Gemeinde Marktgröningen habe 10,000 fl. angeboten für die Einrichtung des Waisenhauses. Storz: gegen Staatswaisenhäuser; sie scheinen fast Versorgungs-Anstalten nicht bloß für Kinder, sondern auch für ältere Persönlichkeiten; man solle die Privat-Erziehungs-Anstalten erweitern. Theilt ein Beispiel aus Tuttlingen mit. Wohl hiegegen, da es nicht bloß eine Haus-, sondern auch eine Land-Erziehung bei wohl empfohlenen Pfleg-Eltern gebe. Die Aufhebung der Waisenhäuser sei in der Kammer schon öfters angeregt, aber jedes Mal abgelehnt worden. v. Hauber zeigt die Nothwendigkeit der Erziehung eines weiteren Waisenhauses, nachdem Weingarten dem Militär habe eingeräumt werden müssen. v. Schab gegen die casernenmäßige Erziehung nicht bloß der Waisen. Frankfurt habe sein Waisenhaus aufgehoben, um die Kinder in Familien erziehen zu lassen. Er wolle seine criminalistischen Erfahrungen, wie sie zu Dugenden in den Waisenhäusern fußen, nicht mittheilen; aber er erinnere daran, daß die auf dem Lande erzogenen Kinder nur 42 fl. jährlich kosten, also besser und wohlfeiler erzogen werden als die Waisen in der Anstalt. Man solle die Kinder nicht uniformiren und solle sie die Volksschule besuchen lassen. Vorläufig seien allerdings diese Waisenanstalten noch aufrecht zu erhalten. Daur macht auf die Schwierigkeit aufmerksam, Familien zu finden, denen Kinder mit Ruhe anvertraut werden können. Ergenz mit 47,747 fl. und 50,683 fl. 40 kr. verwilligt. § 46 „Taubstummen- und Blinden-Anstalten,“ ergibt 27,139 fl. und 27,672 fl. für die Jahre 1871 bis 1873 verwilligt; für den Oberlehrer wird eine Erhöhung der Hauszins-Entschädigung von 100 fl. auf 150 fl. mit 43 gegen 35 Stimmen gewünscht. Für Bibliothek u. s. w. werden 31,725 fl. und 30,725 fl. ohne Debatte verwilligt. (Schluß folgt.)

Canstatt, 15. Dez. Die Kaninchenzucht, wie sie in Frankreich schwunghaft betrieben wird, soll nun auch hier eingeführt werden und hat der Gemeinderath einem hiesigen Bürger eine Allmandfläche unentgeltlich überlassen, welcher, sobald es die Witterung erlaubt, die nöthigen Gebäulichkeiten errichten und mit der Zucht beginnen wird. Wir wünschen diesem Unternehmen besten Erfolg und glauben, daß dasselbe bald Nachahmer finden wird.

Heilbronn, 14. Dez. Laut Telegramm ist das am 25. Nov. von Bremen mit vielen Passagieren nach Newyork abgegangene Dampfschiff Hansa mit zerbrochenem Ruder im Hafen von St. John auf Newfondland eingelaufen. An Bord alles wohl auf.

Buchsall, 9. Dez. Dieser Tage wurde hier in einem Hause eine mit Wasser gefüllte Bettflasche zum Erwärmen auf den Ofen gestellt. Plötzlich vernahm man in dem anstoßenden Zimmer einen furchtbaren Krach, und als man nachsah, waren Möbel und Fenster des Zimmers zertümmert und die Bettflasche lag in Stücken theils auf dem Zimmerboden umher, theils auf der Straße. Die Dämpfe, welche sich durch den stark geheizten Ofen in der Bettflasche entwickelt, hatten dieselbe gesprengt.

**Mannigfaltiges.**

— Der Ung. Vld. erzählt folgende Geschichte: „Um der schneidenden Kälte zu entkommen, flüchtete sich ein verheiratheter Schnei-

dergeselle Montag Abends in eines der Gasthäuser in der Acaciengasse, wo er sich in stiller Zurückgezogenheit mit Wein und Bier labte. Der stille Zecher trank im Verlaufe von kaum zwei Stunden successive sechszehn Seidel Wein, in Folge dessen ihm etwas heiß geworden war. Um nun seine innere Hitze wo möglich zu dämpfen, trank er neun Krügel Bier. Nach dem letzten Glase stand er mit der Versicherung, sich nun wohler zu befinden, vom Stuhle auf, reckte und streckte sich einen Moment, worauf er einen sog. Dreher machte u. gleich einem Stück Holz zu Boden stürzte. Der Körper des armen Kleiderkünstlers wurde immer kälter und steifer, die Pulse hörten auf, vernehmlich zu schlagen, und nach verschiedenen Wiederbelebungsversuchen hörte man nur mehr von den Umstehenden die Klagen: „Der ist im Paradies, der ist hin.“ Eine Leiche in einem Gastzimmer ist jedenfalls unangenehm, weshalb auch der Wirth sofort in das Spital um einen Tragkorb sendete. Bald erschienen zwei Spitalsdiener mit dem gewünschten Korbe, in welchem nun der „Tote“ nach der Leichenkammer des Hochspitals transportirt wurde, wo er, da es schon spät war, in seinen Kleidern auf eines der noch nicht occupirten hölzernen Leichenbetten kerzengerade hingestreckt wurde. Dienstag Morgens wurde die Leichenkammer revidirt und für den Nachts eingebrachten Schneider, welcher gut gekleidet war, der üßliche Zettel mit der Leichennummer in Bereitschaft gelegt, worauf sich ein Wächter daran machte, diesen Todten zu entleiden. Als man denselben nun den Stock ausziehen wollte, schlug der Todte halb die Augen auf und rief: „Ja, wo bin ich denn?“ Während die Wärter überrascht zurücktrauen, hatte sich der von den Todten Auferstandene bereits ausgerichtet, und mit den geflügelten Worten: „Aufsi möcht' i!“ schwang er sich mit großer Behendigkeit von seinem Leichenbett herab.

— Eine originelle Depesche. Als verbürgt berichtet man aus Karlsruhe unterm 7. Dezember folgenden Vorgang: „Auf die hiesige Telegraphenstation kam letzten Sonnabend ein altes Mütterchen mit einer Schüssel voll Sauerkraut, welches sie nach Mastatt telegraphiren lassen wollte. Ihr Sohn müsse das Kraut noch bis Sonntag erhalten. Den Telegraphenbeamten gelang es nicht, sie zu überzeugen, daß der Telegraph so etwas nicht ausführen könne. „Warum hat man denn so viele Soldaten nach Frankreich telegraphiren können?“ gab sie zur Antwort und entfernte sich zuletzt brummend darüber, daß eben an unserer Eisenbahn alles „lek“ (falsch) sei.“

— (Ein Schreckschuß.) In Mühlhausen im Elsaß alarmirte dieser Tage ein Witz die ganze heirathslustige Welt. Es hieß auf einmal, mit künftigen Neujahr werde das Heirathen nur noch denjenigen gestattet, die sich über ein Vermögen von wenigstens 500 Frs. ausweisen und diesen Betrag in Baar abliefern; so verlange es das preußische Gesetz. Der Unsinn war gerade groß genug, um geglaubt zu werden. Die Hochzeiten mehrten sich in auffallender Weise. Die Mairie war plötzlich so in Anspruch genommen, daß sie nicht mehr allen Anforderungen gerecht werden konnte. Der stellvertretende Mairie, der die Gewalt hat, zu binden, vollzog dieses Geschäft an einem Tage mit 50 Personen und doch war er genöthigt, noch 22 auf den folgenden Werktag zu vertrösten. Noch nie hat eine Ente so viel Gänse zum Schnattern gebracht wie diese, und man darf sich gar nicht wundern, daß sie zur Stunde noch ganz unangefochten durch die Stadt wackelt; heirathsfähige Kinder füttern sie reichlich.

**Räthsel.**

Ich hänge, geh, steh, werd' getragen;  
Aus mehrlei Stoff bin ich gemacht;  
Man braucht mich, um es kurz zu sagen,  
Sowohl bei Tag als auch bei Nacht.  
Doch soll ich immer zur Genüge  
Durch Pünktlichkeit dir dicalich sein,  
So 'neure meine Kraft durch — Züge  
Und halte mich wo möglich rein.

**Welzheim.**

**Zugelaufener Hund.**

Am letzten Montag ist mir hier ein schwarzer Hund mittlerer Größe, mit braunen Extremitäten, zugelaufen.

Der Eigentümer kann denselben innerhalb 10 Tagen gegen Ersatz der Kosten bei mir abholen.

Wilh. Lauer, Schuhmacher.

**Welzheim.**

Einen 4stigen Personen-Schlitten hat billig zu verkaufen  
A. Beck.



**Bekanntmachungen.**

**Welzheim.**

**Testaments-Eröffnung.**

Die am 25. September d. J. ledig verstorb. **Christine Magdalene Heckenlaible** von Mittelschlechtbach, Gemeinde Unterschlechtbach, hat in ihrer am 3. November 1870 errichteten und am 22. November 1871 dahier eröffneten letzten Willens-Verordnung unter Aussetzung verschiedener Vermächtnisse zu ihren Erben ernannt:

- 1) die sämmtlichen Kinder ihres angeblich in Amerika verstorbenen Bruders Johannes Heckenlaible zur einen Hälfte,
- 2) ihren Bruder Georg Michael Hecken-

laible in Amerika zur andern Hälfte.

Hievon wird der ad 1. erwähnte Bruder Johannes Heckenlaible, dessen Aufenthaltsort nicht bekannt geworden, wenn er noch am Leben sein sollte und in welchem Falle er gesetzlicher Erbe der Verstorbenen wäre, in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen, daß, wenn er nicht

binnen 60 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, das Testament mittelst einer hier einzureichenden Klage angefochten haben wird, dasselbe zum Vollzug gebracht werde.

Den 13. Dezember 1871.

**K. Oberamtsgericht.**  
Koch.



Welzheim.

Auf Weihnachten und für die gegenwärtige Verbrauchszeit

bringe ich in empfehlende Erinnerung:

## Tuche & Buckskin in den neuesten Stoffen halbwooll. Hofenzuge und Cassinets,

weiße und rothe Flannelle zu Unterleibchen, Unterhosen und Unterröcken,  
farbige Kleiderflannelle in den neuesten Dessins, auch welche zu Flannelhemden passend,  
Kleiderstoffe in halb- und ganzwollen, worunter die feinsten Popelines zu Kinderkleidchen und Beiderwands zu 11 und 12 kr. die Elle,  
Bize in allen möglichen Dessins und Farben, Thibets, Orleans, Lustres, Doppellustres und Zannellas,  
Baumwollbiber, einfarbig und bedruckt,  
Bettbarshente in roth und blau, Bettzeuge, Kösche und Kleiderzeugen,  
Tricots, baumwollen, in rohweiß, gebleicht und braun, zu Unterhosen und Unterleibchen,  
Zutterbarshente in grau und rohweiß,  
Vorhangmolls, weiß brochirt,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  breit,  
Cassenez in halb- und ganzwollen (Herrn-Shawls),  
Franzenhalstücher, halb- und ganzwollen,  
Shawls long für Buben und Männer, u. gestricke wollene,

seidene und wollene Damencravättchen und Long-Shawlchen,

schwarze Tassentücher, Thibet und Aepine-Binden, Foulards in Seide für Herrentaschentücher und baumwollene zu gewöhnlichen Sacktüchern,

Leinene Taschentücher in weiß und farbig, gewoben, fertige Unterhosen, Flannelhemden, Unterleibchen und Frauenjacken von Double und Tuch,

Selband- und Lizenschufe in jeder Größe, Bettdecken in weiß und farbig,

Pferdedecken wollen, und halbwoollen vom Stück herunter,

wollene Jacken, gestricke, in grau, braun und blau in verschiedenen Größen,

wollene Kinderkittelchen,

wollene Strickgarne, roh im Fett, weiß, schwarz, grau, blau und braun melirt,

Ringelwolle und Fontaise-Garne,

rc. rc.

Alles billigst.

Rud. Bontler.

Welzheim.

## Kinder Spielwaaren von Blech

empfehl

G. Mayle, Maschner.

Welzheim.

Zwei Reissbretter

samt Reisschienen hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich eine hübsche Auswahl von

## Polz-Manchettes,

sowie meine selbstverfertigten

## Glanzleder-Manchettes

für Herren und Frauenzimmer (für Letztere mit Pelzverbrämung).

C. H. Bareiss jun.,  
Seckler und Kürschner.

Welzheim.

## Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle ich meine

## Winter- Artikel

bestens und sichere neben rein ächter Waare die billigsten Preise zu.

G. S. Bareiss jun.,  
Seckler und Kürschner.

Stuttgart.

## Wirtschafts-Empfehlung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage die

## Restauration z. Kornhaus,

Leonhardtsplatz No. 23 (ober dem Kornhaus),

übernommen habe.

Für das Wohlwollen, das mir und meiner Familie, so lange ich in Rudersberg Bierbrauerei und Wirtschaft betrieben habe, bezeugt wurde, verbindl. dankend, lade ich zugleich auch hier ergebenst zum Besuche ein.

Hochachtungsvollst rc.

Friedr. Velte.



Welzheim.

# Kinder-Spielwaaren

## in großer Auswahl:

Küchen, Puppenzimmer, Kaufläden, Kaffee-Service in Holz  
und Porzellan, weiß und mit Gold,

**Puppen alle Gattungen,**

Trommeln, Flinten, Säbel, Pferde von 3 fr. bis fl. 2. —,  
Wägele von 12 fr. bis fl. 1. 30., empfiehlt

Heinr. Chr. Bissinger.

Fertige

## Frauen-Jacken

in grau, braun und schwarz, verschiedene Größen, billigt bei

Heinr. Chr. Bissinger.

## Schöne Flannelle

zu Kleidern, Röcken, Hemden,

**Flannelhemden, <sup>fertige</sup> Unterleible, Unterhosen,**  
baumwollen, halbwoollen und ganzwoollen,

## Winter-Schuhe

empfehlte in großer Auswahl

Heinr. Chr. Bissinger.

**!! Nicht zu übersehen !!**



Am nächsten Donnerstag den 21. Dezember  
als am Welzheimer Markt bin ich mit einer Partie großer  
Schensschweine im Gasthof zum Hösle in Welzheim zu tref-  
fen und lade hiezu Kaufsliebhaber höflich ein.

Karl Oberdörfer  
aus Weiffenburg.

## Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

Berdienst-  
Medaille.

**Weingarten,  
Station Ravensburg.**

Breslau  
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Spinnstoffe in weiten Kreisen bekannte Spin-  
nerei empfiehlt sich auch heuer zum

**Verspinnen im Lohn**

gegen Berechnung von 4 fr. für den Schneller, von  
**Abwerg, Flachs und Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und  
sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten:

J. M. Ginderer, Rudersberg.

Friedr. Tag, Welzheim.

J. J. Mayer, Alfdorf.

W. A. Daiber, Lorch.

Auch wird auf Verlangen das Gewinnst gewoben, die Absen-  
dung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach  
Empfang des Garns.

Welzheim.  
**Glas** in neuem Maß em-  
pfehlte  
E. Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

## Literatur

von Blech, für Gel & Getränke  
sind zu haben bei

Flaschner Mayle.

Welzheim.

Mein Lager in

## Kinder Spielwaaren

ist in jeder Art mit dem Neuesten for-  
tiert und empfehle solches bestens.

E. Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

Zur gest. Abnahme biete ich billigt an:

## Säringe

2 Stück zu 5 fr.,

Teufelsgurken,

Essiggurken,

feinsten französischen Senf,  
gutkochende geschälte Kocher-  
sen, Linsen & Kochbohnen.

Rud. Beuttler.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten em-  
pfehle ich in hübscher Auswahl:

## Gesangbücher



mit ächtem Goldschnitt und  
hübsch gepressten Lederdecken  
von 57 fr. bis 3 fl.,

Gebet- und Predigt-Bücher,

Notiz- und Schreib-Bücher,

Photographie-Albums und

-Rahmen,

Wappen,

Brieftaschen,

Sigaren-Stuis,

Geldbeutel,

Reiszeuge,

Nästkissen,

Strickkörbchen u. dgl. mehr.

E. Greiner,

Buchbinder.

Welzheim.

## Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet; dieselbe bietet sowohl in  
Conditorei-Waaren,  
wie auch in Glas, Porzellan und sonstigen  
Weihnachts-Gegenständen (zu Festgeschen-  
ken sehr geeignet) eine reiche und billige  
Auswahl.

H. Sobly.

Welzheim.

## Zu Neujahrs Geschenken

bringe ich mein best assortirtes

## Spiegel-Lager

im empfehlende Erinnerung und sichere bei  
guter reiner Waare billige Preise  
zu.

E. Greiner,  
Buchbinder.

Auflösung der Charade in Nr. 182:  
Baust Deust Brust.